

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fünfter Abschnitt.

Stadt Schärding unter den bayerischen Herzogen.

Schicksale derselben bis zur Beendigung des pfälzisch-bayerischen Erbfolgestreites.

1370 — 1506.



Schärding unter der Regierung der Herzoge von Bayern - Straubing - Holland. 1370 — 1429.

Wischen den Fürsten Bayerns und Oesterreichs war wohl der Friede hergestellt worden, aber desto mehr hatte das Rauben, Morden und Brennen, wie überhaupt die Unsicherheit auf den Wegen so sehr überhand genommen, daß sich die bayerischen Herzoge veranlaßt sahen, 1375 zu einem Landtage nach Landsshut zusammenzutreten und ein Kriminal-Gesetz zu berathen, damit diesem Unwesen gesteuert würde.

Damals wird Schärding noch ein Markt genannt; denn in der Stiftungsurkunde der ewigen Frühmesse in die neuerbaute St. Georgenkirche vom Jahre 1378 heißt es: „dafür solle dem Pfarrer und allen seinen Nachfolgern gegeben werden ein Haus und ein Baumgarten hintendaran in dem Markte bei der Mauer am Eichbüchel;“¹⁾ und 1381 „verschreiben der Rath, die Zechleut und Pfarrleut gegen einen zum St. Georgen-Gotteshaus verschafften Krautgarten und einer Fleischbank in dem Markte dem Conraden, weiland Vicarius allhier, seiner Mutter und seinem Stiefvater, einen ewigen Jahrtag zu halten, unter des Marktes Schärding anhangenden Insigel.“²⁾

¹ & ²) Salbuch der geistlichen Stiftungen zu Schärding vom Jahre 1609. Aus der ersteren Urkunde leuchtet hervor, daß damals schon Schärding mit einer Mauer umfassen war, und daß an der Südseite hievon, sich als eine Art Pfahlburg, die Vorstadt Eichbüchel — früher offenbar ein kleiner Eichenwald — angeschlossen habe, in welcher sich Lederer, Weißher, Färber u. dgl. etablirten. — Aus der zweiten Urkunde ersehen wir, daß der Rath zu Schärding bereits ein eigenes Siegel geführt habe. — Diese Fleischbank, nebst anderen Bänken und dem Waghaus wurde laut Rechnung von 1471 verkauft; Zeugen dieses Aktes: Peter Rasp und Conrad Rasp. Salbuch der geistlichen Stiftungen zu Schärding.